

Deutsche Uhrmacher-Zeitung



Bezugspreis:

für Deutschland und Oestr.-Ungarn
unmittelbar von der Geschäftsstelle
bezogen in Streifbandsendung
vierteljährlich 1,75 Mark,
jährlich 6,75 Mark
vorauszahlbar.

Bestellungen nimmt ferner jede
Postanstalt oder Buchhandlung zum
Preise von 1,50 Mark vierteljährlich
entgegen.

Bezugspreis fürs Ausland
jährlich 7,50 Mark voraus-
zahlbar.

Preise der Anzeigen:

die viergespaltene kleine Zelle oder
deren Raum
für Geschäfts- und vermischte An-
zeigen **35 Pfg.**,
für Stellen-Angebote und Gesuche
25 Pfg.

Die ganze Seite (400 Zeilen zu 35 Pfg.)
wird mit **120 Mark** berechnet.

Die Deutsche Uhrmacher-Zeitung
erscheint am 1. und 15. jedes Monats.

Einzelne Nummern kosten je 30 Pfg.
Probenummern (aus überzähligen
Beständen) werden auf Verlangen
gratis und franko zugesandt.

Organ des Deutschen Uhrmacher-Bundes

Post-Zeitungsliste
No. 2026

Verlag der Deutschen Uhrmacher-Zeitung Carl Marfels A.-G.
Berlin SW, Zimmer-Strasse 8

Fernsprech-Anschluss
Amt I, No. 2984

XXIV. Jahrgang

Berlin, den 1. Dezember 1900

No. 23

Nachdruck ohne ausdrückliche Genehmigung der Redaktion unbedingt untersagt

Inhalt: Sammlung für das Peter Henlein-Denkmal. — Deutscher Uhrmacher-Bund. — Betrachtungen über die Plauderei „Giebt es einen Zufall?“ — Die Pariser Welt-Ausstellung XVI. und XVII. — Repetiruhr ohne Laufwerk. — Physikalische Unterhaltungen (Das Pendel). II. — Sprechsaal (Das Reparieren von Uhren aus Versandtgeschäften. — Die in unserem Fache mangelnde Kollegialität). — Aus der Werkstatt (Winkel-Nonius für Schiebleeren. Elektromotorisch betriebener Drehstuhl). — Vermischtes. — Diebstähle, Gerichtliches etc. — Geschäftliche und Vereins-Mittheilungen. — Briefkasten. — Patent-Nachrichten. — Anzeigen.

Sammlung für das Peter Henlein-Denkmal

Bis zum Redaktionsschluss der vorliegenden Nummer sind bei der unterzeichneten Geschäftsstelle folgende Beiträge eingegangen: Carl Marfels-Berlin 2000 M., Kommissionsrath Hofuhrm. Alb. Felsing-Berlin 500 M., A. Oppermann-Berlin 20 M., Redakteur Wilh. Schultz-Berlin 50 M., F. L. Löbner-Berlin 30 M., Theod. Elsaß-Wiesbaden 30 M., Alb. Packbusch-Berlin 20 M., Max Bergner-Berlin 20 M., G. Speckhart-Nürnberg 20 M., Ingenieur Dr. Sigm. Riefler-München 25 M., J. P. Hartfuß-Merzig 0,50 M., Anton Haase-Bremen 2 M., N. Vollmer-Perleberg 1 M., M. Weisse jun.-Dresden 3 M., C. Plöger-Detmold 1 M., Jul. Köhler-Sulzbach 0,65 M., W. Sadtler-Homburg v. d. H. 1,50 M., Uhrmachergehilfen-Verein „Moritz Großmann“ Hannover 10 M., L. Isensee-Braunschweig 2 M., insgesamt 2736,65 M.

Indem wir für diese Spenden den geehrten Gebern verbindlichst danken, bitten wir um Zusendung weiterer Beiträge.

Geschäftsstelle der Deutschen Uhrmacher-Zeitung
Berlin SW, Zimmerstr. 8.

Deutscher Uhrmacher-Bund

Von Herrn Kollegen Otto Gasser in Magdeburg ist im Namen des Vorstandes des Vereines der Uhrmacher Magdeburgs und Umgegend an uns das Ersuchen gerichtet worden, eine für das Publikum bestimmte Aufklärung abzufassen, die dazu dienen sollte, im Hinblick auf das nahende Weihnachtsfest von Uhrenkäufen bei Versandthäusern

und sonstigen Nichtfachleuten abzuhalten. Wir haben dieser Anregung gern Folge gegeben und nachstehende

Notiz für die Tagespresse

verfaßt: Weihnachtsfest und Uhrenbedarf. Der Vorstand des Deutschen Uhrmacher-Bundes bittet uns um die Aufnahme folgender Zeilen:

Ein besonders beliebtes Weihnachtsgeschenk sind Uhren. Bei keiner anderen Waare aber kann der Käufer so herbe Enttäuschungen erleben, als gerade bei einer Uhr. Jedem Käufer einer solchen sei daher gerathen, sich an Firmen zu wenden, deren Inhaber nicht nur mit Uhren handeln, sondern den Bau derselben auch gründlich kennen, sodaß sie in der Lage sind, dem Käufer eine thatsächliche Garantie zu gewähren. Ferner sei bemerkt, daß die von den meisten Bazaren und Versandthäusern angepriesenen billigen Uhren keine verlässlichen Zeitmesser abgeben können. Wer dennoch solche billige Uhren zu kaufen wünscht, dem kann sie ebenso jeder Uhrmacher zum gleichen und oft noch billigeren Preise verschaffen, wobei dieser im eigenen Interesse darauf halten wird, daß die Uhr immer noch so viel leistet, als man im besten Falle von ihr erwarten darf.

Diese Notiz liegt in vierfacher Ausfertigung unserer heutigen Nummer bei. Wir haben schon in früheren ähnlichen Fällen Gelegenheit gehabt, uns von der Bereitwilligkeit der Kollegen, Mittheilungen dieser Art in der Presse ihres Ortes unterzubringen, zu überzeugen und zweifeln nicht daran, daß sie auch diesmal im eigensten Interesse ihr Möglichstes in dieser Hinsicht thun werden, um der Notiz zu einer allgemeinen Verbreitung zu verhelfen. Sollte übrigens die Veröffentlichung der Warnung eine Entgegnung von Seiten nichtfachmännischer Uhrenhändler zur Folge haben, so lasse man sich in keinem Falle darauf ein, durch Anspinnen einer Polemik Reklame für den Gegner zu machen. Wo die Gratis-Aufnahme nicht zu erzielen ist, da mögen die Kollegen sich, wenn möglich, vereinigen, um die Notiz als